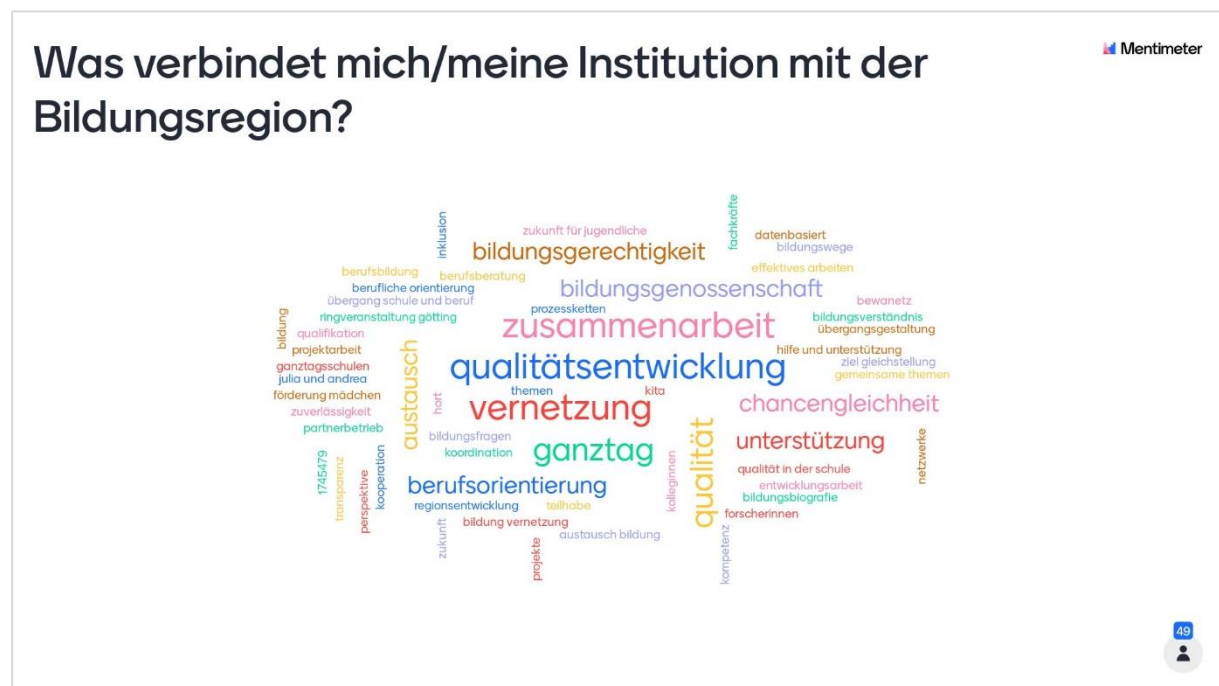


## Fachbeiratssitzung am 2. Dezember 2020 Online-Veranstaltung

### | Gemeinsamer Teil der Fachbeiräte Kita&Schule und Schule&Beruf |

15:00 Uhr Start der Veranstaltung und Begrüßung durch Julia Koblitz, Andrea Reese und Julia Bicker, Bildungsregion SÜDNIEDERSACHSEN e.V., mit kurzer technischer Einweisung und Einfangen eines Stimmungsbilds per Wortwolke zu der Frage: „Was verbindet mich/meine Institution mit der Bildungsregion?“



Begrüßung durch Anna Wucherpfennig, Geschäftsführerin der Bildungsregion SÜDNIEDERSACHSEN e.V. zu dieser besonderen Sitzung, die für beide Fachbeiräte zunächst ein gemeinsames Thema hat, die Überführung der Aufgaben, Projekt und Ressourcen des Vereins Bildungsregion SÜDNIEDERSACHSEN in die SÜDNIEDERSACHSENSTIFTUNG.

Begrüßung und Vorstellung Dr. Tim Schneider, Geschäftsführer der SÜDNIEDERSACHSENSTIFTUNG.

Vorstellen des Konzeptes zur Überführung des Bildungsregion SÜDNIEDERSACHSEN e.V. in die SÜDNIEDERSACHSENSTIFTUNG (siehe Präsentation) durch Frau Wucherpfennig: Hintergrund und Vorteile, Ziele des Arbeitsbereichs, Struktur, Inhaltliche Aufgaben und ein Ausblick

### | Frage- und Austauschrunde |

- Die **GEW** hat sich intensiv mit dem Konzept zur Überführung beschäftigt und eine Stellungnahme dazu an das Bildungsbüro mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder geschickt. Es wird um eine Rückmeldung dazu gebeten. Die Stellungnahme ist ein Beitrag für eine Diskussion, um auch mit den Mitgliedern intensiver ins Gespräch zu kommen.

**Frau Wucherpfennig:** Zunächst sollte diese Fachbeiratssitzung abgewartet werden. Im Anschluss an die Sitzung wird die Stellungnahme der GEW mit dem Fachbeiratsprotokoll an die Fachbeiräte und auch an die Mitglieder versendet.

**GEW:** Auf Seite 14 im Konzept steht: „Durch die Überführung der Aufgaben und Ressourcen des Bildungsregion Südniedersachsen e.V. an die SüdniedersachsenStiftung erfolgt eine komplette Integration in die Organisations- und Entscheidungsstrukturen der Stiftung.“ Was bedeutet das für die verschiedenen Ebenen?

**Frau Wucherpfennig** verdeutlicht noch einmal die Beteiligungsstruktur anhand der entsprechenden Folie. Die SüdniedersachsenStiftung wird den organisatorischen Rahmen für die Bildungsregion stellen – so wie dies bisher der Verein Bildungsregion Südniedersachsen e.V. getan hat. Die inhaltliche Steuerung obliegt einer Steuergruppe, welche aus dem jetzigen Vorstand des Vereins besteht. Die Personen/ Institutionen, denen die inhaltliche Steuerung obliegt, sind somit identisch zu den vorherigen Entscheidungsträger\*innen.

Nachfrage der GEW zur Verwaltung des Budgets.

**Frau Wucherpfennig:** So wie bisher finanzieren die Kommunen die Arbeit der Bildungsregion. Die Mittel gehen an die SüdniedersachsenStiftung, um den künftigen Arbeitsbereich Bildungsregion zu finanzieren.

**Herr Schneider:** Die formale rechtliche Kontrolle des Budgets obliegt dem Vorstand der SüdniedersachsenStiftung. Dieser hat darüber Rechenschaft gegenüber dem Stiftungsrat und der Stiftungsaufsicht abzulegen.

**GEW:** Welchen Vorteil hat es, in die SüdniedersachsenStiftung zu gehen?

**Frau Wucherpfennig:** Dies ist im Konzept dargelegt: Der Vorteil liegt u.a. in der verbesserten Zusammenarbeit.

- **Landkreis Göttingen Fachbereich Jugend:** Vor dem Hintergrund der Fusion mit der SüdniedersachsenStiftung wäre die Fragestellung eher im Fördermittelbereich anzusiedeln. Die Herausforderungen im Übergangssystem bedingt durch die Corona-Pandemie sind sicherlich vielfach erörtert. Umso wichtiger ist es, dass vorhandene Förderstrukturen in den nächsten Jahren erhalten bleiben. Aktuell laufen Programme wie JUGEND STÄRKEN und PACE bis Sommer 2022. Die Zielgruppen werden nach dem aktuellen Stand des EU-Strukturfonds neu ausgerichtet, was ggf. bedeutet, dass Programme, die sich direkt an schulumüde Jugendliche richten, nicht mehr ausgeschrieben werden. Inwieweit die kommunalen/regionalen Strukturen also ab Sommer 2022 erhalten bleiben, ist ungewiss. Von etwaigen ESF-Bund-Landesmittelkürzungen im Bereich der Förderprogramme sind andere Kommunen genauso betroffen, insofern macht diesbezüglich ein abgestimmtes Vorgehen mit Blick auf die Region durchaus Sinn.  
**Frau Wucherpfennig:** Die Bedarfe der Region werden auch weiter aufgenommen und an die Steuergruppe weitergeleitet. Das Bildungsbüro arbeitet für die Region und mit der Region.  
**Herr Schneider:** Die SüdniedersachsenStiftung hat viel Erfahrung im Bereich der Fördermittelakquise und ist hier sehr aktiv. Zukünftig werden diese Kompetenzen bei der Stiftung im Zusammenhang mit der Zukunftsregion Südniedersachsen ausgebaut (vgl. Förderprogramm Zukunftsregionen Niedersachsen) und können auch verstärkt für den neuen Arbeitsbereich Bildungsregion genutzt werden.

- **Geschwister-Scholl-Gesamtschule:** Durch die Überführung integriert die SüdniedersachsenStiftung neue Aufgaben, was neue Herausforderungen bedeutet. Sie war aber bislang nicht auf den Bildungsbereich konzentriert. Welche bildungspolitischen Handlungsfelder sehen Sie? Wie sind die im Konzept aufgeführten Perspektiven entstanden? Was ist mit den Themen, die nicht im Konzept auftauchen, zum Beispiel Inklusion?  
**Herr Schneider:** Die Kompetenzen der SüdniedersachsenStiftung sind im Bildungsbereich ausbaufähig. Es ist nicht das Ziel, eine vollkommen neue Bildungspolitik zu machen. Die Aufgabe der Geschäftsstelle der SüdniedersachsenStiftung wird die operative Umsetzung und nicht die Festlegung inhaltlicher Richtlinien sein. Für diese strategische und inhaltliche Ausrichtung ist die Steuergruppe (siehe weiter oben) zuständig und trifft die Entscheidungen wie es bisher der Vorstand der Bildungsregion Süd-niedersachsen e.V. getan hat.
- **BBS II Osterode am Harz:** Da die Bildungsregion nun "nur" noch ein Arbeitsbereich innerhalb der Stiftung ist, müssten die Themen Berufliche Bildung, Grundschulen und Kita sich auch auf den Ebenen des Steuergremiums (ehemaliger Vorstand) und des Stiftungsrates abbilden. So ist hier beispielsweise die Wissenschaft im Stiftungsrat vielfach vertreten. Sind hier noch weitere Veränderungen in der Beteiligungsstruktur geplant?  
**Herr Schneider:** Hochschulen sind im Stiftungsrat beteiligt. Es laufen bereits Bestrebungen, den Stiftungsrat zu erweitern, um entsprechende Vertreter\*innen aus dem Bildungsbereich im Aufsichtsgremium einzubinden.
- **Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten:** Welche Aufgaben und Zusammensetzung ist für den regionalen Bildungsbeirat vorgesehen/geplant?  
**Frau Wucherpennig:** Als der Bildungsregion Süd-niedersachsen e.V. 2017 gebildet wurde, war zunächst ein regionaler Bildungsbeirat als zusätzliches Gremium in Überlegung. Es wurde entschieden, dass der Schwerpunkt auf die Fachbeiräte gesetzt wird. Ein Bildungsbeirat ist derzeit nicht in Planung.
- **BfGoe:** Ich möchte anregen, in der neuen Organisationsform beides gleichermaßen in den Blick zu nehmen: Standort Südniedersachsen, aber auch gelingende, individuelle Bildungsbiographien.  
**Frau Wucherpennig:** Gelingende Bildungsbiographien stehen weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit der Bildungsregion Süd-niedersachsen.  
**Herr Schneider:** Die Standortpolitik für die Region Süd-niedersachsen ist bereits bei vielen Projekten der Stiftung (z.B. Fachkräftemarketing und das Welcome Centre für den Campus und die Region Süd-niedersachsen) zentraler Bestandteil. Durch zukünftige Verknüpfungen mit dem neuen Arbeitsbereich Bildungsregion werden hier zusätzliche Synergien möglich sein, sodass bei dem Standortmarketing der Bereich der Bildung eine noch zentralere Rolle spielen kann.
- **Y-LAB/Uni Göttingen:** Wie ist der Passus "Stärkere Einbindung und Beteiligung der Wissenschaft, insbesondere der regionalen Hochschulen..." konkret zu verstehen?

**Herr Schneider:** Die wichtigen Begriffe Vernetzung und Zusammenarbeit sind in der Wortwolke zu finden. Es gibt Synergiepotentiale, denn die SüdniedersachsenStiftung bringt u.a. die Geschäftsstelle des SNIC und eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Hochschulen (schnelle Kooperationspartner, Technologietransfer, Bildungsakteure in der Lehre) mit, dieses Netzwerk wird bei dem Zusammenschluss mit eingebracht.

- **Elternvertretung:** Als Ziel für den KiTa-Schule Fachbeirat wurde beim allerersten Treffen das Ziel "gemeinsames Bildungsverständnis" für alle Akteure in der Region diskutiert. An diesem Ziel sollte festgehalten werden und der aktuelle Diskussionsstand als white paper veröffentlicht werden (das natürlich regelmäßig aktualisiert werden kann).

**Frau Wucherpfennig:** Ein gemeinsames Bildungsverständnis ist unabdingbar und ein Grundthema. Es steht nicht explizit im Konzept, weil es schon immer eine Aufgabe ist, die auch aus den Fachbeiräten gekommen ist. Für das Frühjahr ist geplant, einen Strategieworkshop mit Themen aus der Region stattfinden zu lassen und ein Punkt dabei ist das gemeinsame Bildungsverständnis.

- **GEW-Kreisverband:** Der Fokus der Bildungsregion wird mit dem Übergang in die SüdniedersachsenStiftung verschoben. Ist es vor diesem Hintergrund nicht zwingend, das Leitbild entsprechend des "Rahmenkonzeptes für Bildungsregionen in Niedersachsen" erneut zu behandeln und auszuschärfen?

Die Auflösung eines Vereins ist ein besonderer Prozess, es geht etwas zu Ende und etwas Neues kommt. Darüber muss diskutiert werden. Mit dem Übergang in die SüdniedersachsenStiftung entsteht ein neuer Fokus. Hier sieht die GEW eine Herausforderung und einen Interessenskonflikt zwischen Bildungsinteressen und Marketing und Fachkräftestrategie als schwierige Begriffe. Im Grundkonzept der Bildungsregion Südniedersachsen ist ein Leitbild vorgesehen. Dafür sind ein gemeinsames Bildungsverständnis und eine zielführende Diskussion notwendig, denn auch andere Interessen sind wichtig. Im Konzept ist die Passage „Ressourcen bündeln, Kompetenzen vernetzen, Aktionsweite vergrößern“ zu allgemein dargestellt. Gibt es mehr Informationen dazu und wie sieht das konkret aus?

**Frau Wucherpfennig:** Die Themen Leitbild und gemeinsames Bildungsverständnis begleiten uns schon lange. Die Mitgliederversammlung 2019 führte eine Diskussion dazu sowie auch die Fachbeiräte und weitere Akteure, der Prozess läuft. Die Situation ist im Moment schwierig, ein geplanter Strategieworkshop zu diesem Thema musste schon mehrfach verschoben werden und soll im nächsten Frühjahr stattfinden. In diesem Herbst waren keine Präsenzveranstaltungen möglich und so eine wichtige Frage sollte in Präsenz besprochen werden. Man sollte sich dabei in die Augen schauen.

Ebenso gehört ein Leitbild zu einer Bildungsregion dazu und auch dieses Thema soll nach dem Übergang angegangen werden.

**Herr Schneider:** Die im Rahmenkonzept vorgesehene Zielsetzung mit dem Land soll weiter eingehalten werden und ist eine Grundlage des Konzeptes zur Überführung. Die Abordnungen vom Land Niedersachsen sollen weiter erhalten bleiben. Dazu gibt es einen engen Austausch mit dem Landesamt für Schule und Bildung und dem Kultusministerium, was auch im Interesse des Landes liegt. Vom Kultusministerium gab es gezielte Nachfragen, die mittlerweile beantwortet wurden.

Es können Synergieeffekte genutzt werden: die SüdniedersachsenStiftung betrachtet den Fachkräftemangel „vom Ende“ her. Hier muss aber schon viel früher angesetzt werden, von der frühkindlichen Bildung über die Schule und den Eintritt in das Berufsleben. Hier sind auch Fragestellungen wichtig wie: Was beeinflusst eine/n Jugendliche/n eine Ausbildung aufzunehmen und welche? Die Bildungskette muss ganzheitlich gesehen werden, denn Bildung ist auch ein originärer Wert an sich. Aber hierüber besteht sicher Konsens. Es muss Hand in Hand gehen. Es ist nicht nur ein Wert an sich für die Gesellschaft, sondern auch ein wichtiger Wert für die Wirtschaft, gerade im Bereich Schule und Beruf. Hier wird kein Interessenskonflikt gesehen. Die Arbeit, zum Beispiel mit den Fachbereichen und bei der Politikberatung ist bisher zu kurz gekommen und sollte zukünftig intensiviert werden.

Wenn es gewünscht wird, kann auch die Arbeit in Bezug auf das Bildungsmonitoring mit dem Bildungsbericht weiter fortgesetzt werden.

**GEW Kreisverband:** Bildung ist auch Persönlichkeitsbildung. Es ist wichtig, auch die „weichen Dinge“ für ein gemeinsames und qualitatives Bildungsverständnis mit in den Blick zu nehmen. Vielen Dank, dass das im Blick ist.

- **Vertreter Berufsbildende Schulen:** ...und Vertreter der Bildung insgesamt! 1. Budget! Die SüdniedersachsenStiftung ist ein „global player“ Unternehmen, Universitäten, Welcome Center, was man bei der Feier letzte Woche sehen konnte. Man bekommt den Eindruck, die Stiftung sei ein Profitcenter. Fachkräftegewinnung hat aber auch was mit den Schulen zu tun. Auf dem Schaubild geht die Bildungsregion unter, was verändert sich bei der Stiftung, wie wird das Budget verteilt? 1 bis 5 Prozent bleiben bei der Bildung hängen. Bei der Seite der Vorteile kommt es noch einmal vor. Kommen auch Veränderungen in der SüdniedersachsenStiftung vor?

**Frau Wucherpfeffig:** Die Bildungsregion ist als eingetragener Verein eine staatlich kommunale Verantwortungsgemeinschaft. Der e.V. wird durch eine Stiftung ausgetauscht, was mit Änderungen und natürlich auch mit Reibungsverlusten verbunden ist. Hier kommen aber auch viele positive Synergieeffekte zum Tragen.

**Herr Schneider:** Der Begriff Profitcenter trifft nicht auf die Stiftung zu. In der SüdniedersachsenStiftung wird kein Arbeitsbereich so gehandhabt. Es gibt eine Vielzahl an ideellen Projekten in der SüdniedersachsenStiftung, die kein wirtschaftliches Interesse verfolgen. Die Verteilung des Budgets ist in dem Konzept transparent dargestellt. Der Bildungsbereich wird gestärkt, Aufgaben wie zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit werden zentralisiert, um unter Nutzung der Synergiepotenziale ressourcenschonender arbeiten zu können, was schlussendlich der Projektarbeit und somit den für die Region im Bildungsbereich zur Verfügung gestellten Mehrwerten zugutekommt.

Die SüdniedersachsenStiftung ist 2004 sicherlich aus wirtschaftlichem Interesse entstanden. Sie hat ihren Charakter in den letzten 16 Jahren aber stark verändert. Mittlerweile herrscht sowohl bei der Finanzierung, bei den Projektpartner als auch in den Entscheidungsstrukturen ein annäherndes Gleichgewicht zwischen kommunaler, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Ebene. Wirtschaftliche Unternehmen werden dabei als zusätzlicher Vorteil gesehen, um zu vernetzen und Projekte praxisnäher und mehrwertorientierter umzusetzen. Der Arbeitsbereich Bildung, sowie auch kein anderer Bereich der Stiftung, wird nicht von der Wirtschaft dominiert. Die Satzung der SüdniedersachsenStiftung wird angepasst werden, weil der Bildungsbegriff fehlt.



**Vertreter Berufsbildende Schulen:** Der Begriff Bildung muss im Konzept häufiger vorkommen. Außerdem müssen Vertreter aus der Bildung und dem Bereich KiTa und dem Bereich Schule mitentscheiden und in der Steuergruppe sitzen.

- **NLQ:** Gibt es Auswirkungen auf die Personalstruktur der Bildungsregion Süd-niedersachsen?  
**Frau Wucherpennig:** Die Kompetenzen bei der Bildungsregion sollen – in Form der mitarbeitenden Personen – gehalten werden, so wie es im Konzept steht. Die Abordnung der Lehrkräfte bleibt ebenfalls weiter erhalten. Es wird daher ein neuer Kooperationsvertrag mit dem Land Niedersachsen geschlossen.
- **Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium:** Weshalb gibt es bei den Mitgliedern keine Beteiligung der Schüler\*innen, bzw. des Kreisschülerrates? Schülerinnen und Schüler wären gerade in der heutigen Zeit in einem Fachbeirat und auch für die Demokratieförderung immens wichtig.  
**Frau Wucherpennig:** Wir können dies sehr gerne prüfen.  
**Frau Bicker:** Diese Diskussion wurde im Bereich KiTa/Schule geführt. Für Kinder und Jugendliche ist eine Beteiligung im Fachbeirat eher unattraktiv. Sie sollten eher mehr in den Projekten beteiligt werden.  
**Frau Koblitz:** Eine Schüler\*innenbeteiligung am Fachbeirat wurde anfangs geprüft und ebenfalls für nicht sinnvoll erachtet. Es kann aber erneut geprüft werden, ob eine partielle Teilnahme am Fachbeirat sinnvoll ist.
- **GEW:** Wieso ist die Stiftung nicht gemeinnützig?  
**Herr Schneider:** Die Süd-niedersachsenStiftung hat zum Teil gewerbliche Projekte. Deshalb kann das Gesamtkonstrukt nicht gemeinnützig sein.

### | Abschluss des gemeinsamen Teils |

Frau Wucherpennig beendet den ersten Teil der gemeinsamen Fachbeiratssitzung und bittet alle Teilnehmer\*innen in die jeweiligen Räume für den Fachbeirat Kita&Schule sowie Schule&Beruf zu wechseln. Für weitere Fragen in den getrennten Fachbeiratssitzungen steht für das Team Kita&Schule Herr Dr. Schneider zur Verfügung. Frau Wucherpennig wird mit in den Raum Schule&Beruf wechseln, um dort weitere Fragen zu beantworten.